

Mit Kleinkrediten aus der Armut

Der Stadtteil Dagoretti-Markt im Westen Nairobis ist Slumgebiet. Monica Wanjiku lebt hier mit ihren acht Kindern. Sie ist eine der vielen alleinerziehenden Mütter, die mühsam versuchen, sich und ihre Kinder durchzubringen. Mit einem Ausbildungsprojekt wollen die Don Bosco Schwestern diesen Müttern zu einer sicheren Existenz verhelfen. FOTOS: Don Bosco Schwestern AFE

In Kenias Städten leben laut einem UN-Bericht 60 bis 80 Prozent der Einwohner in Slums. In Nairobi decken diese Siedlungen aus Wellblech- und Holzverschlägen nur sechs Prozent der gesamten Wohnfläche ab, doch 60 Prozent der Stadtbevölkerung leben dort – ohne Strom, Toiletten und sauberes Trinkwasser. Alkohol, Drogen und Gewalt sind an der Tagesordnung. Die HIV/Aids-Infektionsrate liegt in Nairobi bei 57 Prozent.

Frauen arbeiten hart für wenig Lohn

Seit ihr Mann sie verlassen hat, ist Monica Wanjiku auf Gelegenheitsjobs wie Wäschewaschen oder Gartenarbeit angewiesen. Diese Jobs sind nicht leicht zu finden, und aus gesundheitlichen Gründen fallen Monica diese Arbeiten auch zunehmend schwerer. Wegen der Mietrückstände für ihre einfache Wellblechhütte wurde ihr schon mehrfach mit Kündigung gedroht.



Louise Njeri hat eine Tochter und vier Enkelkinder, um die sie sich sorgen muss. Die Tochter leidet an starken Depressionen und ist nicht in der Lage, ihre Kinder angemessen zu pflegen. Trotz ihres Alters versucht Louise, Gelegenheitsjobs zu finden. Die Don Bosco Schwestern möchten sie unterstützen, eine gesicherte Existenz für sich und ihre Familie aufzubauen.



Monica Wanjiku möchte sich selbstständig machen, um ihre Kinder besser versorgen zu können. Die Don Bosco Schwestern unterstützen sie dabei.

So wie Monica geht es vielen Müttern im Dagoretti-Slum. „Die Frauen arbeiten hart für wenig Lohn. Die Kinder sind verwahrlost, weil ihre Mütter ständig fort sind oder unter Alkoholproblemen leiden. Die Kinder gehen nicht zur Schule und haben selten eine warme Mahlzeit pro Tag“, erzählt Sr. Lucy Wegoki, Leiterin des Projektbüros der Don Bosco Schwestern vor Ort. „Viele junge Mädchen prostituieren sich, um der Armut zu entkommen.“

Monica Wanjikus Wunsch ist es, in Dagoretti-Markt Rindsuppe zu verkaufen und sich so ihre Existenz zu sichern. Für diese spezielle Suppe werden Rindskopf und Rindsknochen für mehrere Stunden bei hohen Temperaturen gekocht. Das Fleisch und die Suppe werden anschließend getrennt verkauft. „Die Suppe gilt als Spezialität und ist wegen des hohen Kalziumgehalts bei den Arbeitern des Viertels sehr begehrt“, erklärt Sr. Lucy Wegoki.

Geschäftsideen haben die Frauen in Dagoretti-Markt viele, allerdings fehlt es an unternehmerischem Know-how und am Geld. „Eine fundierte Ausbildung und ein kleines Startkapital helfen vielen von ihnen aus der Armut“, ist Sr. Lucy überzeugt.

Ausbildungsprojekt für Mütter gestartet

Seit zehn Jahren leiten die Don Bosco Schwestern in Dagoretti-Markt ein Berufsbildungszentrum, in dem rund 40 junge Frauen in Schneiderei, Stickerei und als Friseurin ausgebildet werden. Für Kinder und Jugendliche im Grundschul- und Sekundarschulalter gibt es Alphabetisierungsprogramme.

„Nun haben wir auch ein Ausbildungsprojekt für 20 Mütter gestartet“, erklärt Sr. Lucy. Während der Ausbildungszeit haben die Mütter die Möglichkeit, ihre Kinder bei den Don Bosco Schwestern unterzubringen. „Das

verringert das Risiko, dass die Mütter aus dem Programm fallen, weil sie sich um ihre Kinder sorgen müssen“, so Sr. Lucy Wegoki.

Die Frauen lernen bei den Schwestern, was sie zur Gründung eines kleinen Ladens wissen müssen. Der Verkauf von Kleidung, Nahrung oder Holzkohle gehört dazu. Darüber hinaus erhalten sie einen Mikrokredit als Anschubfinanzierung. „Ziel des Projektes ist es, dass die Mütter zukünftig in der Lage sein sollen, Nahrung, Kleidung und Schulgebühren für ihre Kinder selbst aufzubringen“, so Sr. Lucy. „Und diese Mütter sollen Vorbilder sein für die nächste Generation in Dagoretti-Markt.“

Weitere Informationen zum Solidaritätsprojekt der Don Bosco Schwestern finden Sie auf soli.donboscoschwestern.net



Bei den Don Bosco Schwestern in Dagoretti-Markt lernen die Frauen unternehmerische und handwerkliche Fähigkeiten.



Ein Mikrokredit ist das Startkapital für eine sichere Existenz.

Solidaritätsprojekt 2017/18

Jedes Jahr wählt die deutschsprachige Provinz der Don Bosco Schwestern ein nationales oder internationales Projekt aus, das im Lauf des Jahres besonders unterstützt wird. **Dieses Jahr bitten wir Sie um Ihre Solidarität für die Mütter in Dagoretti-Markt in Nairobi. Mit Ihrer Spende möchten wir sie bei der Gründung eines Kleinunternehmens unterstützen.**

Ihre Spende
ist steuerlich
absetzbar!
Reg.-Nr.: 50 9900

Wir bitten um
Ihre Solidarität



Mikrokredite für Mütter
im Dagoretti-Slum von Nairobi

